

WELTGESCHEHEN
Aktuelle Konflikte,
Krisen und
Analysen — S. 10

TRUPPENBESUCH
Zu Gast beim
Jägerbataillon 26 in
der Türk-Kaserne — S. 30

INFOGRAFIK
Pinzgauer – der
härteste Offroader
der Welt — S. 113

**DAS NEUE
ÖSTERREICHISCHE
MILITÄRMAGAZIN**

AUSGABE **4|23**
EURO 5,80

militär

AKTUELL

JETZT NEU
MIT **10** SEITEN
PARTNER
DES
BUNDESHEERES



9 120051 340014 04



MILITÄR AKTUELL DOSSIER

Bei den Luftstreitkräften bleibt kein Stein auf dem anderen: Das Bundesheer kauft neue Hubschrauber, Jet-Trainer und Transportflugzeuge. Und bald wird auch die Eurofighter-Nachfolge ein heißes Thema.

Bundesheer im Aufwind

GEMEINSAM VORWÄRTS

Viele Verbände des Bundesheeres unterhalten **Partnerschaften** mit Unternehmen, Kommunen und Bildungseinrichtungen. Welche Vorteile ergeben sich daraus? Wie werden die Partnerschaften gelebt? Und was hat all das mit der „Umfassenden Landesverteidigung“ zu tun? **Militär Aktuell-Chefredakteur Jürgen Zacharias** bat **Oberst Stefan Kirchebner, Christoph Neumayer, Karl Hofbauer und Heidi Marie Steinwender** zum Gespräch.

Gesprächsführung: JÜRGEN ZACHARIAS
Fotos: SEBASTIAN FREILER

Herr Oberst, erklären Sie uns zu Beginn unseres Gesprächs bitte: Warum setzen das Bundesheer und das Verteidigungsministerium auf mehr als 100 Partnerschaften?

Oberst Stefan Kirchebner: Die Partnerschaften sind seit Jahrzehnten ein entscheidendes Puzzleteil, wenn es um die „Umfassende Landesverteidigung“ geht. In einem Staat hängt bekanntlich alles mit allem zusammen und die verschiedensten Institutionen und Organisationen haben unterschiedlichste Aufgaben. Die Aufgabe des Bundesheeres ist die „Militärische Landesverteidigung“. Aber um diese nicht zum Selbstzweck werden zu lassen, braucht es natürlich Brücken in die Gesellschaft – und zwar in alle Bereiche. Frau Bundesministerin Klauudia Tanner betont stets die Bedeutung der „Umfassenden Landesverteidigung“ für eine ganzheitliche Sicherheit zur Stärkung der Resilienz unseres Staates.

Und die Partnerschaften sind solche Brücken?

Kirchebner: Ganz genau. Die Partnerschaften ermöglichen zunächst einmal einen Austausch und ein Kennenlernen oft auch auf informeller Ebene. Jeder kann dabei von jedem etwas lernen – und genau deshalb ist es unser Ziel, mit möglichst vielen hochwertigen Kooperationen so viele Bereiche wie möglich abzudecken: Unternehmen, die unsere Versorgung sicherstellen und mit ihren Arbeitsplätzen den sozialen Frieden sichern. Bildungseinrichtungen, die mit ihrer Arbeit die „Geistige Landesverteidigung“ unterstützen und Vereine und Gemeinden, die direkt in die Gesell-

schaft wirken. Dabei denken wir lokal, regional und österreichweit. Nur wenn wir alle an einem Strang ziehen und Stärken bündeln, werden wir auch mehr Bewusstsein für die „Umfassende Landesverteidigung“ schaffen und diese stärken können. Das gemeinsame Ziel muss die Entwicklung eines resilienten Staates sein.

Christoph Neumayer: Das ist ein ganz wichtiger Punkt. Die Industriellenvereinigung unterhält mit der Garde seit mittlerweile 44 Jahren eine Partnerschaft, die ein ganz klares Bekenntnis zur „Umfassenden Landesverteidigung“ ist. Der Staat Österreich hat viele Fundamente und ein ganz entscheidendes ist eine funktionierende und gut ausgestattete Landesverteidigung. Dazu gehört aber auch, dass wir als Wirtschaftsstandort mithelfen, den geschaffenen Wohlstand zu sichern und wie vom Herrn Oberst angesprochen den Staat resilient zu machen – und dabei muss man auch über die Grenzen hinausdenken.

Inwiefern?

Neumayer: Die Rolle, die das Bundesheer im Inland leistet, ist eine sehr wichtige. Fast ebenso wichtig ist aber auch die Rolle, die es im Ausland spielt und dabei denke ich insbesondere an den Westbalkan, wo das Bundesheer ganz entscheidend zur Friedenssicherung beiträgt. Was oft vergessen wird: In dieser Region gehört Österreich zu den Top-Investoren.

Karl Hofbauer: Die „Umfassende Landesverteidigung“ ist letztlich die Einbindung unterschiedlichster Stakeholder und Fähigkeiten in die Verantwortung der Gesellschaft, um unter dem Strich gemeinsam ein Mehr an Sicherheit zu



OBERST STEFAN KIRCHEBNER

war jahrelang Kommandant der Garde, die mit der Industriellenvereinigung verpartnert ist. Derzeit ist er Leiter der Abteilung Zielgruppenkommunikation in der Generaldirektion für Verteidigungspolitik.

HEIDI MARIE STEINWENDER

ist Vorstand der Abteilung Informatik für Erwachsene und Berufstätige sowie Partnerschaftsverantwortliche an der HTL Spengergasse. Die Bildungseinrichtung verbindet mit der Direktion 6 IKT & Cyber seit zehn Jahren eine Partnerschaft.

CHRISTOPH NEUMAYER

ist Generalsekretär der Industriellenvereinigung (IV). Die IV unterhält seit mittlerweile 44 Jahren eine Partnerschaft mit der Garde.

KARL HOFBAUER

ist Bereichsleiter Verwaltung/Objektmanagement bei der Raiffeisen Ware Austria AG (RWA). Das Unternehmen ist seit 30 Jahren mit dem ABC-Abwehrzentrum in Korneuburg verpartnert.

erzeugen. Und dabei ist es oft schon von entscheidender Bedeutung, sich „nur“ auszutauschen und Bewusstsein dafür zu schaffen, wie die Abläufe in den unterschiedlichsten Bereichen sind. Für das Bundesheer ist es interessant, wie Strukturen in der Privatwirtschaft aufgebaut sind und wie man dort zu Entscheidungen kommt. Umgekehrt ist viel zu wenig bekannt, wie professionell es beim Bundesheer abläuft. Da lässt sich viel voneinander lernen.

Wie läuft das dann im Detail? Wie werden die Partnerschaften im Alltag gelebt?

Heidi Marie Steinwender: Das ist sehr unterschiedlich und immer von den Rahmenbedingungen abhängig. Um ein Beispiel zu geben: Wir sind seit 2007 mit der Heeresbekleidungsanstalt verpartnert und im Rahmen dieser Partnerschaft waren Studierende von uns unter anderem in die Entwicklung der neuen Tarnmuster und Kampfanzüge des Bundesheeres involviert. Seit 2013 arbeiten wir nun eng mit der Direktion 6 IKT & Cyber zusammen. Seither haben sich Mitarbeiter der Direktion bei uns fortgebildet, andere unterrichten inzwischen nebenberuflich bei uns. Die Direktion hilft uns bei Diplomprojekten und mit Sommerpraktika, sie hat mit ihrer Expertise die Ausarbeitung unseres Schulstandortkonzepts für einen Blackout-Fall unterstützt, wir arbeiten gemeinsam an Softwareprojekten, unsere Developer entwickeln aktuell

gemeinsam mit der Öffentlichkeitsarbeit der Direktion ein Cyber-Awareness-Spiel, Formularwesen und Funkservice werden ebenso gerade bearbeitet. Das Interesse am Cybergrundwehrdienst konnte am Schulstandort deutlich erhöht werden.

Die Partnerschaft wird also intensiv gelebt?

Steinwender: Durchaus. Wir haben ja auch einen vielfältigen wechselseitigen Nutzen und daher wollen wir die Partnerschaft auch weiter forcieren.
Hofbauer: Wir unterhalten seit 30 Jahren

„Partnerschaften sind eine große Chance, um das Bundesheer wieder verstärkt in die Mitte der Gesellschaft zu rücken.“

**Christoph Neumayer,
Industriellenvereinigung**

eine Partnerschaft mit dem ABC-Abwehrzentrum, die früher inhaltlich nicht immer so intensiv gelebt wurde. Die Entwicklungen der vergangenen Jahre haben aber sehr anschaulich gezeigt, welchen Wert unsere Partnerschaft hat – und welchen Mehrwert sie im Ernstfall haben kann. Während Covid hat uns das Bundesheer beispielsweise sehr rasch und hochprofessionell mit Tests unterstützt und uns dadurch ermöglicht, den Betrieb weiter aufrechtzuerhalten. Wir haben in der Zwischenzeit auch gemeinsame Krisenszenarien und Notfallpläne etwa für den Fall eines Blackouts

ausgearbeitet und umgekehrt können auch wir auf vielen Ebenen wichtige Inputs geben.

Neumayer: In den vergangenen drei bis vier Jahren ist das Grundverständnis dafür gewachsen, dass Sicherheit kein Selbstverständnis ist. Die Expertisen des Bundesheeres haben dadurch massiv an Wert gewonnen und das ist auch gut so. Wir müssen verstehen, dass wir Teil eines großen geopolitischen Spiels sind, in dem es um Resilienz und Abhängigkeiten, aber auch um technologische und innovative Fähigkeiten geht. Um Schlüsselindustrien wie unsere Halbleiterproduktion und letztlich um Standortsicherheit – und dafür ist das Bundesheer ein entscheidender Faktor.

Hofbauer: Bis vor Kurzem hatte das Bundesheer in vielen Gesellschaftsbereichen keinen besonders hohen Stellenwert. Das hat sich nun geändert. Es wird in die Ausstattung investiert und jetzt gilt es auch die Arbeitsplätze beim Heer so interessant zu gestalten, dass Menschen dort gerne arbeiten, und möglicherweise können sie das dort gelernte Know-how später auch in die Privatwirtschaft einbringen.

Neumayer: Dafür muss man aber klarer kommunizieren, welche Kompetenzen man beim Bundesheer erwerben und dann auch im Zivilleben einsetzen kann. Es gibt international viele Beispiele, wo das sehr gut funktioniert. Wo es völlig normal ist, dass Karrierewege vom Heer in die Privatwirtschaft und möglicherweise wieder zurückführen. Wo Kompetenzen dem Heer auch nach einem Wechsel in die Wirtschaft über die Miliz erhalten bleiben. Da wäre auch in Österreich unglaublich viel möglich und ich glaube, dass man das auch erkannt und bereits erste Schritte in die richtige Richtung gesetzt hat.

Kirchbner: Wir sehen dieses Potenzial und wollen genau da auch den Hebel ansetzen. Gerade auch mit Blick auf die Miliz konnten wir auf Initiative unseres Milizverantwortlichen Generalmajor Erwin



GEMEINSAMES FAZIT Die Partnerschaften sind ein wichtiges Instrument zur Stärkung der „Umfassenden Landesverteidigung“.

DER AUSRÜSTER FÜR EINSATZ UND ABENTEUER



FÜR ALLE BEDIENTETEN
DES ÖSTERR. BUNDESHEERS *
-5%
ab dem ersten Einkauf*

*Alle Bediensteten des österreichischen Bundesheers steigen direkt bei Rabattstufe **SILBER** ein! Jetzt anmelden unter: kundenservice@steinadler.com

4 x in Österreich + steinadler.com





„Wenn wir alle an einem Strang ziehen, werden wir mehr Bewusstsein für die ‚Umfassende Landesverteidigung‘ schaffen.“

Oberst Stefan Kirchebner, Bundesheer

Hameseder zuletzt bereits viele Verbesserungen anstoßen und umsetzen. *Steinwender:* Man sollte auch nicht unterschätzen, welchen Beitrag die Partnerschaften leisten können, wenn es darum geht, Hemmschwellen und Berührungspunkte dem Militär gegenüber abzubauen. Wir durften zuletzt am Tag der

Schulen mit der Direktion 6 am Hof Diplomprojekte präsentieren, die Schülerinnen und Schüler waren begeistert. Sie bekamen in vielen Gesprächen mit Mitarbeitern der Direktion Einblicke in die Arbeit und die Abläufe dort. Am alljährlichen Firmeninfotag an der Spengergasse ist das Bundesheer Publikumsmagnet.

Wovon hängt die Intensität einer Partnerschaft ab?

Hofbauer: Von vielen Dingen, ganz entscheidend aber vom Engagement der involvierten Partner und der handelnden Personen, die bereit sind, die Partnerschaft auch mit Inhalten zu füllen.

Kirchebner: Diese Personen sind es, die letztlich definieren, wie groß und stark die eingangs beschriebene Brücke ist und wie sehr sie auch befahren wird. Projekte, die über den reinen geistigen Austausch hinausgehen, werden im Einzelfall konkretisiert und auf die rechtlich notwendige Basis gestellt. Dabei ist das Thema Freiwilligkeit ganz wichtig.

Neumayer: Wichtig ist auch, dass die Partnerschaften Chefsache sind. Nur wenn sie von der Führung getragen werden, funktionieren sie auch in den weiteren Ebenen, bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Wie lassen sich Partnerschaften in Zukunft noch enger gestalten und mit noch mehr Leben füllen?

Steinwender: Wir müssen die Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit noch mehr in den Vordergrund rücken und mit positiven Erlebnissen verbinden. Die Voraussetzungen dafür sind prinzipiell ideal: Ich kenne beispielsweise kein anderes Unternehmen mit einer derart großen positiv empfundenen Corporate Identity.



„Wir haben aus unserer Partnerschaft mit der Direktion 6 IKT & Cyber einen vielfältigen wechselseitigen Nutzen.“

Heidi Marie Steinwender, HTL Spengergasse

Kirchebner: Dafür wird es viele kleine Schritte brauchen, aber den entscheidenden Prozess dahingehend haben wir bereits angestoßen. Es gibt jetzt beim Österreichischen Bundesheer auf Initiative von Verteidigungsministerin Klaudia Tanner auf allen Ebenen einen Wandel im Denken, den wir „Mission Vorwärts“ nennen. Dabei geht es nicht nur um Visionen, Investitionen und neues Gerät, sondern auch um den Geist innerhalb des Bundesheeres und innerhalb der Miliz und letztlich auch um die Partnerschaften, die uns dabei helfen, Verständnis für das Bundesheer aufzubauen und uns noch breiter aufzustellen.

Neumayer: Die Partnerschaften sind idealerweise Plattformen des persönlichen Erlebens und damit auch des Imagetransfers. Insofern sind sie auch eine große Chance, um das Bundesheer wieder verstärkt in die Mitte der Gesellschaft zu rücken. Nun muss man diese Chance aber auch nutzen und die Partnerschaften sind dafür sicherlich ein guter Schuhlöffel.



„Die Entwicklungen der vergangenen Jahre haben gezeigt, welchen Mehrwert Partnerschaften haben können.“

Karl Hofbauer, Raiffeisen Ware Austria AG

SIEMENS

GEMEINSAM ZU MEHR ERFOLG

Wir gestalten die Zukunft der **Mobilität**

Siemens Mobility ist mit mehr als 3.000 Mitarbeitern Österreichs größtes Unternehmen der Bahnindustrie. Der Standort Wien-Simmering ist seit mehr als 50 Jahren verlässlicher Partner des Österreichischen Bundesheeres. Wir entwickeln und fertigen innovative, umweltfreundliche Schienenfahrzeuge und machen die Bahn durch MaaS- und Cloud-Technologien auf der ganzen Welt leistungsfähiger und wirtschaftlicher. Allein in Österreich hat Siemens Mobility in den letzten 3 Jahren mehr als 130 Patente erreicht.

Deine Zukunft auf Schiene:



INSIDE PARTNER-SCHAFTEN

Wie sehen die **Partner des Bundesheeres** die Zusammenarbeit mit ihren Kooperationsverbänden? Warum engagieren sie sich dafür? Wie profitieren sie? **Militär Aktuell** hat bei sieben Vertretern von Unternehmen und Interessensverbänden nachgefragt.

ANDREAS MATTHÄ

Vorstandsvorsitzender der ÖBB-Holding AG – Partnerschaft mit dem Pionierbataillon 1



Hand in Hand für die Menschen dieses Landes! So lässt sich die Partnerschaft des Bundesheeres und der Bundesbahn wohl am besten zusammenfassen.

Die intensivste Form der Zusammenarbeit erleben Soldaten und Eisenbahner immer dann, wenn es gerade gar nicht so läuft wie geplant. In den zahllosen Krisen- und Katastrophenfällen der vergangenen Jahrzehnte haben wir gezeigt, dass man sich auf uns verlassen kann und wir uns aufeinander. Sei es bei Unwetterereignissen wie Hochwasser oder Extremschneefällen oder auch bei Ausnahmesituationen wie der Flüchtlingskrise 2015 und der Covid-Pandemie. Die Frage lautete niemals, ob man helfen könne, sondern lediglich wie.

Und hier vereint uns dieselbe Mentalität: Dort beherzt anzupacken, wenn andere zögern. Zu helfen und wenn nötig auch zu improvisieren, um das Möglichste und manchmal auch das Unmögliche möglich zu machen. Es handelt sich dabei auch um eine beispielgebende Zusammenarbeit des öffentlichen Sektors, schnell und effektiv auf außergewöhnliche Herausforderungen zu reagieren.

Ich möchte dem Bundesheer daher meinen aufrichtigen Dank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohlergehen unseres Landes aussprechen.

CHRISTIAN BAYER

Geschäftsführer der TÜV Austria Akademie GmbH – Partnerschaft mit der Heereslogistikschule



TÜV Austria ist seit Jahrzehnten ein verlässlicher Partner des Österreichischen Bundesheeres. Die gute Zusammenarbeit hat im Jahr 2016 zu einer offiziellen Partnerschaft mit der Heereslogistikschule – Institut Technik geführt. Wir wollen damit einen Beitrag zur Sicherheit unseres Landes leisten.

Die Partnerschaft lebt von gemeinsamen Aktivitäten wie regelmäßigem Austausch zu Themen der Weiterbildung, gegenseitiger Unterstützung mit Vortragenden aus Bundesheer beziehungsweise Wirtschaft und gegenseitigen Einladungen zu militärischen Festakten und umgekehrt zu Symposien. Wir sind überzeugt, dass Österreich nur durch die Zusammenarbeit aller konstruktiven Kräfte im Bereich der Sicherheit bestehen kann. Wir unterstützen den Milizgedanken aktiv und sind auch Partner des Milizverbands Österreich. Wir sind überzeugt, dass militärische Kompetenzen zivil nutzbar und besonders in Krisensituationen unentbehrlich sind. Mit der „Miliz-Zertifizierung“ haben wir gemeinsam mit dem Bundesheer eine Möglichkeit für Milizsoldaten geschaffen, ihre militärisch erworbenen Kompetenzen auch zivil anerkennen zu lassen.

Gerne unterstützen wir die Initiative „Miliz & Wirtschaft“ von Generalmajor Erwin Hameseder. Wir bringen uns aktiv in Kommunikation und Austausch ein – die Vernetzung und Verbindung von „guter Praxis“ im Kreis der Miliz-Gütesiegel-Unternehmen ist uns wichtig.

PETRA SKALA

Leitung Marketing und Sponsoring bei Hypo NOE – Partnerschaften unter anderem mit Jagdkommando, Jägerbataillon 12, Truppenübungsplatz Allentsteig sowie der Flieger- und Fliegerabwehrtruppenschule.



Als Bank des Landes Niederösterreich ist die Hypo NOE stark verwurzelt im Land. Diese starken Wurzeln leben wir Tag für Tag: In der Beziehung mit unseren Kundinnen und Kunden und den heimischen Betrieben, aber auch indem wir gesellschaftliche Verantwortung für die Region durch Sponsoring, Kooperationen und Partnerschaften übernehmen. Neben der Förderung junger Talente kann die Hypo NOE so auch wichtige Institutionen im Land unterstützen. Aktuell pflegt die Hypo NOE sieben Partnerschaften und drei Kooperationen im militärischen Bereich.

Diese Partnerschaften und Kooperationen, unter anderem mit dem Jagdkommando, dem Truppenübungsplatz Allentsteig und der Flieger- und Fliegerabwehrtruppenschule Langenlebarn, ermöglichen einen aktiven Austausch mit den jeweiligen Partnerorganisationen und einen besseren Einblick und stärkeres Verständnis für ihre Anliegen. Darüber hinaus profitieren wir durch enge Zusammenarbeit – etwa über die Teilnahme an strategisch wichtigen Übungen, wie zuletzt der Blackout-Übung des Militärkommandos Niederösterreich. Zudem sind diese Übungen auch eine spannende Gelegenheit, sich mit unseren militärischen und den anderen nicht-militärischen Partnern auszutauschen.

Partner Check
Siemens Mobility
Partnerschaft mit dem Jägerbataillon 33

Fragt man beim Transportlösungs-Spezialisten Siemens Mobility nach den Gründen für die Partnerschaft mit dem in Zwölfaxing beheimateten Jägerbataillon 33, dann ist schnell von „gesellschaftlicher Verantwortung“ die Rede. Von gemeinsamen und verbindenden Werten wie „Offenheit“ und „Transparenz“. Von „Vertrauen“, „Tradition“ und „Verlässlichkeit“, vor allem aber auch von „Führung“ und „Mitarbeiterentwicklung“.

„Beide Partner müssen unter komplexen Rahmenbedingungen in einem anspruchsvollen Umfeld Höchstleistung bringen und funktionieren“, heißt es von dem in Österreich an drei Standorten vertretenen Unternehmen. Dabei gehe es da wie dort um komplexe Prozesse und Abläufe, enge Zeitkorsette und Krisenresistenz. Erfolgskonzepte und -strategien zum Führen von Mitarbeitern sind in den gemeinsamen Gesprächen daher zentral.

Immer wieder vertiefen Führungskräfte des Unternehmens beim Bundesheer ihre Kenntnisse über strategische Mitarbeiterführung. Auf Ebene der Fertigungsmeister kam es zuletzt zu gegenseitigen Besuchen und Erfahrungsaustauschen, in Vorträgen wurden Erfahrungswerte und Umsetzungsstrategien skizziert. Umgekehrt unterstützt Siemens Mobility aktuell die Bachelorarbeit eines Fähnrichs der Theresianischen Militärakademie. Aufgrund ihrer guten Ausbildung im Unternehmen gern gesehen sind auch Angehörige des Bundesheeres, die ihre Karriere in der Privatwirtschaft fortsetzen möchten. „So schaffen wir am Ende des Tages Verständnis und Vernetzung, aber auch Best-Practice-Beispiele für die unterschiedlichen Bedürfnisse und Herangehensweisen.“

Zum Unternehmen

Siemens Mobility ist ein eigenständig geführtes Unternehmen der Siemens AG und seit mehr als 175 Jahren ein führender Anbieter im Bereich intelligenter Transportlösungen. Zum Kerngeschäft gehören Schienenfahrzeuge, Bahnautomatisierungs- und Elektrifizierungslösungen, aber auch Softwarelösungen bis hin zu schlüsselfertigen Bahnsystemen und dazugehörigen Serviceleistungen. In Österreich ist das Unternehmen an drei Standorten vertreten: Wien Siemensstraße, Wien Leberstraße und Graz Eggenberger Straße.



FOTOS: BUNDESHEER/KOPFITZ, SIEMENS MOBILITY AUSTRIA/MARKUS SCHIEDER, ÖBB/MAREK KNOPP, TÜV AUSTRIA AKADEMIE, HYPO NOE/PHILIPP MONIHART

MARCO PORAK
Generaldirektor von IBM Österreich –
Partnerschaft mit der Theresianischen
Militärakademie



IBM ist dem Österreichischen Bundesheer als Partnerunternehmen der Theresianischen Militärakademie seit Langem eng verbunden und die Weiterentwicklung der Fähigkeiten der österreichischen Streitkräfte angesichts der verschiedenen aktuellen Bedrohungslagen im Rahmen des „Aufbauplans ÖBH 2032“ ist uns ein wichtiges Anliegen.

Wir unterstützen die Digitalisierung des Österreichischen Bundesheeres auf Basis unserer internationalen Erfahrungen mit anderen Streitkräften und unserer breiten Palette an Technologie-Lösungen. Kernbereiche unserer Zusammenarbeit liegen dabei unter anderem in den Feldern Künstliche Intelligenz, Secure Cloud Computing, Cyber Security, Big Data, Kommunikation und Interoperabilität.

CHRISTOPH PURTSCHER
Leiter Personal der Illwerke VKW AG –
Partnerschaft mit dem Hochgebirgs-
Jägerbataillon 23



Mit großem Respekt und mit Stolz blicke ich auf eine jahrzehntelange Partnerschaft zurück, die unser Unternehmen mit dem Hochgebirgs-Jägerbataillon 23 pflegt. Gerade die derzeitige gesellschaftspolitische Situation könnte solchen freundschaftlichen Beziehungen und damit der „Geistigen Landesverteidigung“ nachhaltig Auftrieb verleihen.

Durch die Bereitstellung des einzigartigen Alpinstützpunkts im Hochgebirge (Silvretta) fördern wir die Alpinausbildung der Soldaten – eine Ausbildung, die oft ein Leben lang in bester Erinnerung bleibt. Gleichzeitig unterstützen uns unsere Partner in verschiedenen Bereichen – von der Anlagensicherheit bis hin zu Outdoor-Einheiten in der Lehrausbildung.

In einer Zeit, in der Sicherheit und Stabilität von größter Bedeutung sind, wird die Zusammenarbeit zwischen Organisationen der kritischen Infrastruktur immer wichtiger. In einer Absichtserklärung haben wir dem Militärkommando Vorarlberg unsere Bereitschaft bekundet, uns als langjähriger Partner auch in das Thema Sicherheitsinsel einzubringen.

Damit nutzen wir einmal mehr die Gelegenheit, voneinander zu lernen und zu wachsen. Wir schätzen dieses vertrauensvolle Miteinander, das Mehrwert bietet – für uns als Partner wie für die ganze Region.

BRIGADIER JOHANNES KAINZBAUER
Präsident des Milizverbandes –
Partnerschaft mit der
Generalstabsabteilung



Die Miliz wird wieder gehört. Nach schwierigen Jahren manifestiert sich in unserer Gesellschaft wieder die Überzeugung, dass die Miliz des Österreichischen Bundesheeres ein ganz entscheidender Faktor der militärischen Landesverteidigung ist. Damit das Milizsystem und der Milizgedanke in der österreichischen Gesellschaft aber in den kommenden Jahren noch breiteres Gehör finden und wir unser aktives Netzwerk für und rund um die Miliz weiter stärken können, braucht es die Unterstützung möglichst vieler Mitglieder. Nur ein starker Verband hat Gewicht und kann die Interessen seiner Mitglieder durchsetzen.

Es braucht dafür aber auch Kooperationen und Partnerschaften und was könnte für den Milizverband dahingehend näher liegen als eine Zusammenarbeit mit dem Bundesheer. Wir pflegen daher seit Jahren eine wechselseitig aktiv gelebte Partnerschaft mit der Generalstabsabteilung, in deren Rahmen wir alles in unserer Macht Stehende tun, um die angestoßene positive Entwicklung des Bundesheeres weiter voranzutreiben. Sicherlich, es gibt dabei noch viel zu tun. Das gemeinsame Ziel ist aber klar umrissen: Die materielle und personelle Sicherstellung der jederzeitigen Einsetzbarkeit des Österreichischen Bundesheeres – und dabei natürlich auch der Miliz.

HANNES HECHER
Geschäftsführer von Drohnenhersteller
Schiebel – Partnerschaft mit dem
Institut Pionier der Heerestruppende



Schiebel ist bereits seit 1997 einer der Industriepartner des Österreichischen Bundesheeres. Zu Beginn dieser überaus wertvollen Partnerschaft standen mehrere gemeinsame Projekte mit unseren Minensuchgeräten einschließlich Weiterentwicklung und Testungen im Vordergrund. Inzwischen liegt der Fokus unserer Zusammenarbeit eher auf dem unbemannten Hubschrauber Schiebel *Camcopter S-100*, zum Beispiel um hochtechnologische Sensoren und Nutzlasten zu testen. Gleichzeitig unterstützt Schiebel das Bundesheer mit *S-100*-Einsätzen bei Übungen und Technologieerprobungen.

Durch den beiderseitigen Austausch von Erfahrungen profitieren sowohl wir als Firma als auch das Bundesheer zu gleichen Teilen. So können beispielsweise wichtige Erkenntnisse aus den Übungen und Erprobungen umgehend in unsere Entwicklung sowie die Abläufe des Bundesheeres einfließen.





AKADEMIE



TÜV AUSTRIA Miliz-Zertifizierung

Machen Sie Ihre militärisch erworbenen Kompetenzen auch im zivilen Bereich sichtbar!

miliz-zertifizierung.at

Sicher. Besser.